

Rundschau

für Kunst, Theater, Literatur, Volkswirtschaft und Finanzwesen.

Nr. 48.

Budapest, den 23. November 1895.

II. Jahrgang.

Theater.

Volkstheater. Die dreiactige Operette „Nika“ von Josef Márkus, Musik von Béla Szabados, ist die erste Original-Novität der heurigen Saison auf dieser Bühne. Der Verfasser des Textbuches wandelt zwar den ausgetretenen Weg aller Librettisten, immerhin zeichnet sich sein Stück durch geschickte, bühnentechnische Mache aus und weist eine Menge origineller Scenen und witziger Schläger auf. Die Handlung spielt in einem siebenbürgischen Orte. Tschindra, Tschindra — die Zigeuner sind also da — denn im Reiche der heiteren Muse ist dieses braune Volk längst schon recipiert worden und genießt das privilegierte Bürgerrecht der Operette. Der verwitwete Ortsbürgermeister Bonifaz entbrennt in das schöne Zigeunermädchen Nika in Liebe, die spröde Zigeunerin gewährt ihm indeß den heißersehnten Kuß erst gegen ein ungarisches Classenlotterie-Los, das er ihr als kostbares Zeichen seiner Neigung reicht. Wer wird in unserer realistisch ausgeprägten Zeit darüber erkaunt sein, daß Nika nach einem solch vielbegehrten Lospapier verlangt, heute, wo in Ungarn sieben Millionen Herzen nach dem Besitze eines Classenlotterie-Loses schlagen, wo selbst jeder Sängling nicht nur nach Tute der Milchflasche, sondern auch nach ein Classenlotterie-Los lechzt. Und siehe, Nika ist nach wenigen Minuten die benedete Gewinnerin des Sechzigtausend-Kronen-Treffers. Hier ist es nicht einmal jener gewisse Zufall, der doch in jedem Stücke eine Rolle spielt, welcher ihr den Treffer in den Schoß wirft, denn bei einunddreißigttausend Gewinnsten erscheint es doch logisch motiviert, daß Nika-Küry und mit ihr die Glückrädelsführer Gova, Markus, Szabados einen großen Treffer machen. Dem Marktjudenbesitzer Leopold (Solymosy) figelt es nach den sechzigtausend Kronen und er erklärt, daß die plötzlich reich gewordene Nika seine ihm vor vielen Jahren geraubte Tochter sei. Nun füllen die Schicksale der armen Zigeunerin durch drei Acte das Stück, bis Nika ihren Herzliebsten Laczi bekommt. Von der Musik ist viel Nüchternes zu sagen, wenn sie auch eine reiche Blüthenlese von Einfällen — Anderer benützt; Szabados erbringt den Nachweis, daß man nicht immer ursprünglich sein muß, um Wirkung zu erzielen. Es genügt oft, mit Geschmack nachzuempfinden. Bei der Musik „Nika's“ trifft dies besonders zu. Wir bekommen eine Reihe hübscher, grazioser Melodien zu hören, die sich angenehm in's Ohr schmeicheln. Das Finale im ersten Acte ist von geradezu seltener Schönheit. Alles in Allem ein glücklich gewähltes Stück, das eine lange Reihe von Wiederholungen erleben dürfte.

w. s.

* **Königl. ung. Opernhaus.** Die italienische Sängerin Frau Bordaiba, die gelegentlich ihres ersten Auftretens als Aida bei dem Budapester Publicum sich vorzüglich eingeführt hat, wird im Opernhause noch als Valentine und Norma auftreten. Sollte ihr Gastspiel von Erfolg begleitet sein, dann wird Frau Bordaiba engagiert werden. Die Direction hat angesichts der gesteigerten Ansprüche in der Millemnissaison hauptsächlich dabei den Zweck im Auge, neben Frau Basquez noch eine zweite dramatische Sängerin für die italienische und französische Oper zu gewinnen, um gegen jede Repertoirstörung gesichert zu sein.

* **Nationaltheater.** Die Premiere von Dumas' „A nök barátja“ findet am 29. d. M. statt. Die Hauptrollen werden von den Damen B. Márkus, Helven, Nagy und Ligeti, den Herren Náday, Veresényi, Csáfi, Vizvári, Dező und Horváth dargestellt. — Paul Korodás' „Alibiades“ ist für den 20. December angelegt. Im December sollen drei Einacten, und zwar: „A holló“ von Eduard Kabos, „Péntek este“ von Desider Szomory und „Jesta lánya“ von Cavallotti in Scene gehen.

Volkswirtschaft.

Industrie-Unternehmungen.

Erste Ungarische Actien-Bierbrauerei. Unter Vorsitz des Vicepräsidenten Philipp J. Bascz fand kürzlich die ordentliche Generalversammlung der Ersten Ungarischen Actien-Bierbrauerei statt. Nach Erledigung der Formalien gelangte der Bericht der Direction zur Verlesung. Laut demselben wurden im

abgelaufenen Geschäftsjahr, d. i. vom 1. October 1894 bis 30. September 1895 272.901 Hectoliter Bier verkauft. Die Brauerei stand während des abgelaufenen Geschäftsjahres ohne Hinderniß in Betrieb, die erzeugten Biere erriethen sich, ihrer vorzüglichen Qualität halber, allgemeinen Beifalls, und die Direction ist bemüht, so wie bisher, durch ausgezeichnetes Fabrikat und coulanteste Bedienung den Kundenkreis zu erhalten und nach Thunlichkeit zu erweitern. Die Direction bringt zur Kenntniß, daß sie in Nyiregyháza ein Bier-Depot errichtet hat und zu diesem Zwecke dort eine Realität um den Preis von fl. 13.000 angekauft hat; ferner, daß seitens der Gesellschaft behufs Erweiterung der Depotlocalitaten und Eisgrube in Szegedin eine Realität (Haus und Hof) um den Kaufschilling von fl. 36.000 erworben wurde. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von fl. 309.945.77 und mit Hinzurechnung des vorjährigen Gewinnsaldos per fl. 10.744.81, zusammen fl. 320.690.58. Die Direction beantragt: als Dividende nach 3000 Stück Actien à fl. 70, zus. fl. 210.000 zu vertheilen, für Tantieme der Direction und Remuneration der Beamten fl. 55.790.24 zu verwenden, als weitere Dotirung der Separat-Reserve zur Unterstützung von Beamten und Angestellten fl. 25.000 zu bestimmen, den Restbetrag von fl. 29.900.34 aber auf neue Rechnung vorzutragen. Die Direction beantragt ferner, daß der am 1. Jänner 1896 fällige Coupon Nr. 28 mit fl. 70 schon am Montag, 18. November, flüssig gemacht werde. — Die Generalversammlung nahm den Bericht beifällig zur Kenntniß, acceptirte die auf die Verwendung des Reingewinnes bezüglichen Anträge und ertheilte das Absolutorium. Schließlich wurden die zum Austritt bestimmten Directions-Mitglieder Moriz v. Fleisch und Josef v. Bucher, sowie die Aufsichtsrathe Julius Bascz, Emerich Grotischel, R. Blumenau und Heinrich Neuf einstimmig wiedergewählt.

Verkehrswesen.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Personenschiffahrten werden für heuer wie folgt eingestellt: Letzte Fahrt von Budapest nach Orsova am 23. November, letzte Fahrt von Orsova nach Budapest am 27. November, letzte Fahrt von Budapest nach Mohács am 30. November, letzte Fahrt von Mohács nach Budapest am 30. November, letzte Fahrt von Szegedin nach Semlin am 21. November. Die Budapest-Budafoker Localfahrten werden ab 1. December (letzte Fahrten am 30. November), die Budapest-Neupesther Localfahrten hingegen ab 25. November (letzte Fahrten am 24. November) eingestellt.

Briefkasten der Redaction.

Herrn G. B., Wien. Vielleicht, daß Sie das Gewünschte noch in einer dortigen Buchhandlung erhalten.

Fraul. J. Sch., Eßegg. Soll demnächst erscheinen.

Herrn A. A., Miskolcz. Ihre Zummuthung, diese Weise abzu- drucken, ist etwas stark.

Herrn Sim. G., Budapest. Nicht verwendbar.

Herrn Schriftsteller H. Br., Mannheim. In Kunzschner's Vericon finden Sie so ziemlich alle deutsch- schreibenden Schriftsteller Buda- pest's. Wir nennen Ihnen: Dr. Adolf Silberstein, Max Rothauer, Max Viola, Julian Weiß, Adolf Sternberg, Bernhard Alexander, welche das bessere Feuilleton cultiviren. Herr Sign. Fr., Wien. Erscheint demnächst.

Herrn A. K., Temesvar. Derlei pat in den Rahmen eines Localblattes.

Fraul. Sid. B., Budapest. Ihre Gedichte lesen sich wie Prosa — wie kommt das?



Auch eine Überraschung.

Das kleine Fest, zu welchem der Rechnungsrath Rosendorf seine Untergebenen geladen, galt, seinen Geburtstag in würdiger Weise zu feiern; auch meinte der Rechnungsrath, daß er doch endlich einmal seine „liebwerthen Amtscollegen“ seiner Frau und Tochter vorstellen müsse. Und sie kamen alle, die Geladenen, beglückwünschten das alte Geburtstagskind und ließen es sich an der reichbesetzten Tafel wohl schmecken. — Der Rechnungsrath schwamm heute in einem Meer von Wonne. Das feiste kupferrothe Gesicht glänzte wie der Vollmond in Purpurröthe, der breite Mund verzog sich stets zu einem herzlichen Lachen, die kleinen Auglein schweiften in der Tafelrunde und blieben öfter an einer Stelle mit zärtlichem Zwinkern hängen — jener Stelle, wo sein Dorchen saß, das heute eine glückstrahlende Miene zur Schau trug.

Dorchen war das einzige Kind ihrer Eltern und natürlich auch deren Liebling. Das magere blasse Gesichtchen zeugte von Reife des Verstandes, denn ein überlegenes Lächeln begleitete stets jedes ihrer Worte. Sie zählte 28 Sommer — doch hätte man sie auch für älter halten können. Das altkluge Wesen, welches ihr anhaftete, schien keineswegs gekünstelt, vielmehr war es der natürliche Ausfluß einer gereiften, im Alter vorgeschrittenen Mädchenseele.

War das ein Jubel, als der Rechnungsrath sein Glas auf das Wohl seiner Gäste geleert hatte! Natürlich wurde der Trinkspruch gebührend beantwortet, natürlich trank man auf das Wohl des Hausherrn, was diesen jedesmal zu einem verständnißvollen Lachen bewog. Dann erst wurde des Hauses „Zuwel“ in einer Reihe von Trinksprüchen gedacht. Die jungen Herren überboten einander, dieses „Kleinod“, diesen „Schatz“, den der lebenswürdige Amtschef und Hausherr besitze, in würdiger Weise hochleben zu lassen. Dorchen ihrerseits hörte die auf sie ausgebrachten Toaste, vernahm die Huldigungen mit vornehmer Würde und lächelte stets dem jeweiligen Sprecher in verständnißvoller Weise zu. Die heitere Laune des Rechnungsrathes wuchs von Minute zu Minute; er war glücklich, gern hätte er all diese guten Menschen umarmt und an sein Herz gedrückt. Diesen Gefühlen gab er auch beredten Ausdruck, indem er im Namen seiner Tochter herzlichen Dank sagte und eine Überraschung ankündigte, die er zur Feier des Tages in sinniger Weise erfohlen.

„Eine Überraschung?“ durchlief es von Mund zu Mund, „eine Überraschung — oh —“. — „Ja, meine Herren“, sagte der Hausherr, und winkte Dorchen verständnißvoll zu. Dorchen verschwand. „Die Lobspprüche, die Sie soeben, meine Herren, auf mein Dorchen verschwendeten, sie haben mein väterliches Herz mit stolzer Freude erfüllt. Gleichwohl muß ich Ihnen sagen, meine Herren, daß mir dieselben nicht unerwartet kamen. Als ich Sie zu Tische bat, da wußte ich bereits, daß jeder von Ihnen Dorchen's wirklichen Werth erkennen und für sie schwärmen wird. Ich sehe es jedem Einzelnen von Ihnen an, meine Herren, daß Dorchen — haha — wie soll

ich nur sagen, also daß Dorchen ihm zumindest recht gut gefällt. Um nun meinen heutigen Geburtstag würdig zu feiern, habe ich beschlossen, einen von Ihnen mit Dorchen's Hand zu beglücken. Doch, wer soll dieser Glückliche sein? Das ist eben die Frage. Sie Alle, meine Herren, sind tüchtige, brave, fleißige Männer und würdig eines solchen Kleinodes, eines solchen Juwels, eines solchen Schatzes, was Dorchen nach Ihrer eigenen Meinungsäußerung ist. Ich möchte keinen von Ihnen bevorzugen, aber auch keinen von Ihnen beleidigen. Das einzige richtige Mittel, dieses Dilemma aus dem Wege zu räumen, besteht in der Verlosung. Diese Zettelchen, die ich hier in Händen halte, auf jedem derselben steht ein Name von Ihnen. Wir werden daher diese Zettelchen zusammenrollen, dieselben in einen Hut legen und — jetzt kommt erst das Späßige — Dorchen selber mag sich ihren Bräutigam aus der Uene ziehen. Hahaha — was sagen Sie zu dieser köstlichen Idee?“

Alles schwieg. Dorchen wurde wieder hereingerufen. Die jungen Leute, deren Gesichter noch vor Minuten hochgeröthet waren, sie erblaßten plötzlich und rückten unruhig auf ihren Stühlen hin und her. Der Rechnungsrath rollte lachend die Zettelchen zusammen, dann erbat er sich einen Hut. —

„Ein Hut — ein Hut —“ erscholl es von allen Seiten. Alle stürzten zur Thüre hinaus, um zu ihren Hüten zu gelangen — — „Bitte, ich brauche ja nur einen Hut, meine Herren — hören Sie, nur einen einzigen Hut — — — — —“
— — — — —
„Bitte, schau mal nach im Vorzimmer, wo die Herren so lange bleiben — — — — —!“

A. Hatzek.

Richtiges Calcul.

Theaterdirector (zum Schauspieler): „Was, schon wieder eine Benefizvorstellung? Mein Lieber, wenn Sie auftreten, da wird's eher eine Malefizvorstellung.“

Boshafft.

Buchhalter (zu einem Bettler): „Ich habe jetzt keine Zeit, kommen Sie später!“
Bettler: „Vielleicht nach dem „Ersten“?“

Ein höflicher Patient.

Arzt (der schleunig zu einem Patienten gerufen wird): „Na, wo fehlt's dem?“
Patient: „Entschuldigen Sie mir, Herr Doctor, daß mir schon wieder ganz wohl ist!“



Dampfdreschmaschinen

Alle in das landwirthschaftliche Maschinenfach einschlägige Aufklärungen und Rathschläge ertheilt **bereitwillig** und versendet **Preiscourante** oder detaillirte Kostenvoranschläge **gratis** die

Erste Ungarische Landwirthschaftliche Maschinenfabriks-Actien-Gesellschaft

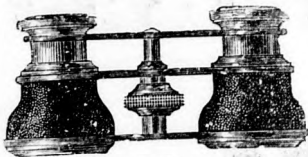
Fabriks-Etablissement: **Budapest, Külső väczy-ut 7.**

Man beachte die Adresse!

Calderoni & Comp.,

BUDAPEST,

váci-utcza 30. és kis hid-utcza 8. sz.,



empfehlen in großer Auswahl als passende Zeitgeschenke:

Moderne Operngucker aus Aluminium und anderen Materialien in eleganten Peluche-Stuis, sowie Militär- und Reise-Doppelperspective mit den besten Linsen neuester Construction.

Damen-Salon-Lorgnetten,

à la Pompadour, elegant gefasste und gut geformte Brillen und Zwicker mit vorzüglich geschliffenen Gläsern oder Berg-Krystallen, Fernrohre, Teleskope, fein montirte Lesegläser, Mikroskope, Stereoskope, Kaleidostope, Graphoskope, Metronome, Aneroid-Barometer, Zimmer- und Fenster-Thermometer mit weiten Theilungen.

Photographische Apparate für Amateure, Maler und Touristen.

Laterna-Magica,

Globusse, Dampfmaschine-Modelle, Mineralien- und andere Sammlungen, physikalische und chemische Apparate u. s. w.

Completer Zimmer-Turnapparat

bestehend aus



- 2 Stück Seilen mit Schnallen und Ringen versehen,
- 2 " Turnringen,
- 2 " Steigbügeln,
- 2 " Sicherheitsschneckenhaken,
- 1 " Trapezstange mit Eisen beschlagen,
- 1 " Schaukelbrett,

samt Gebrauchsanweisung.

Alle 10 Bestandtheile kosten **fl. 5.90**

so lange der Vorrath reicht.

Provinzaufträge werden per Nachnahme prompt effectuirt.

SIGI SINGER,

Fabrik von k. u. k. priv. Turngeräthen,

Wien, VII 1, Westbahnstrasse Nr. 1.

Budapest

MENT

Budapest

„Hotel König von Ungarn“

Haus I. Ranges, im Centrum der Stadt, in nächster Nähe der Dampfschiff-Station und k. u. k. Staatsbahn gelegen,

vollständig neu eingerichtet u. mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet.

Elektrisches Licht in allen Räumen.

—= **Vorzügliche Küche** =—

Café, Telephon, Bäder im Hause.

Prompte Bedienung, civile Preise.

In allen feineren Herrenmodengeschäften sind zu haben:

Reform-Patent-Knöpfe

und Cravatten mit

Reform-Patent-Muscheln!

Kein Verschieben der Cravatten! Kein Zerreißen der Knopföcher!
Kein Loslösen der Cravatten! Kein Zerbrechen der Knöpfe!

—= Außerordentlich einfache Handhabung! =—

Hauptdepôt: A. SCHWARZ jr.

Budapest, VI., Grosse Feldgasse 14.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

GUMMI

Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig unschädlich und verlässlich. Gummi und Fischbläschen pr. Dgd. von fl. 1-6, Capottes Americains (tur.) pr. Dgd. fl. 2-5, Pariser Damenlebens-Schwämmchen fl. 2-6, Original Pessarum-occlusivum (Poli-porus) nach Prof. Meninga fl. 1.80-2.50, Irrigatorien aus Glas, Gummi oder Email fl. 1.80-5, Suspensorium 50 kr. bis fl. 3.-, Collection für Herren, sehr praktisch zusammengefasst fl. 3-10, Neu patent, Menstruations-Bandage „Diana-Gürtel“ mit sterilisirten Auflaufgefäßen fl. 3.50-5. Bei Entnahme von mindestens 10 fl. 10-15 Percent Rabatt. Versandt discretet.

J. KELETI,

k. u. k. Privilegien-Inhaber. Budapest, IV. ker., koronaherzeg-utcza 17. Preiscourante gratis im geschlossenen Couvert.

Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft

Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lyfrente

in AMSTERDAM

General-Repräsentanz für Ungarn Budapest, Kerepeserstrasse 1. (Nationaltheater-Zinsgebäude.)

Director: **Ludwig v. Tolnay,**
Ministerial-Rath, Reichstags-Abgeordneter.

Secretär: **Emerich Stignitz.**

Auszug aus den Tarifen

Alter	Prämie nach 100 Kronen												
	Das Capital ist zahlbar bei Ableben					Das Capital ist nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar							
25	1.80	34	2.30	43	3.16	52	4.66	25	4.11	34	4.22	43	4.56
26	1.84	35	2.38	44	3.30	53	4.88	26	4.12	35	4.24	44	4.61
27	1.88	36	2.46	45	3.44	54	5.12	27	4.13	36	4.27	45	4.67
28	1.93	37	2.54	46	3.59	55	5.37	28	4.14	37	4.30	46	4.76
29	1.98	38	2.63	47	3.73	56	5.64	29	4.15	38	4.33	47	4.84
30	2.03	39	2.72	48	3.91	57	5.93	30	4.16	39	4.36	48	4.93
31	2.09	40	2.82	49	4.08	58	6.24	31	4.17	40	4.39	49	5.02
32	2.16	41	2.94	50	4.26	59	6.57	32	4.18	41	4.45	50	5.10
33	2.23	42	3.04	51	4.45	60	6.97	33	4.20	42	4.50		

Schon
am 6. bis 14. December 1895

findet die

Grosse Gewinnziehung

der

UNGARISCHEN CLASSEN-LOTTERIE

statt,

in welcher **21499** Geldgewinne im Gesamtbetrage von

4 Millionen 332.000 Kronen

darunter eine Prämie **600.000**, Gewinne zu **400.000**,
200.000, **100.000**, **50.000** Kronen etc. gezogen werden.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

EINE MILLION Kronen.

Lose: 1 ganzes fl. 40.— 1 zehntel fl. 4.—
 1 halbes fl. 20.— 1 zwanzigstel fl. 2.—

(Für Porto sind 5 kr., für recommandirte Briefe 15 kr., für Ziehungsliste 10 kr. zu bezahlen)
empfiehlt und versendet gegen Postanweisung oder auch gegen Nachnahme

CARL HEINTZE, Hauptcollecteur,
Budapest, Servitenplatz Nr. 3.

☞ Um den Wünschen des geehrten Publicums nachzukommen,
bei Ankauf **mehrerer** Lose durch Verschiedenheit der Nummern eine
grössere Spielchance zu erreichen, versende ich bei Abnahme von min-
destens 3 Losen darüber (ganze, halbe, zehntel oder zwanzigstel) **jedes**
Los von einer ganz verschiedenen Nummer zu denselben obigen
Original-Preisen. ☞

Telegr.-Adr.: **Lottoheintze Budapest.**